Beitrag aus unserm Wettbewerb : "Wer weiss sich zu helfen"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1940)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

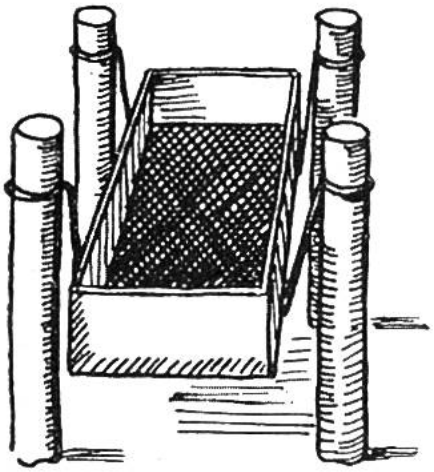
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

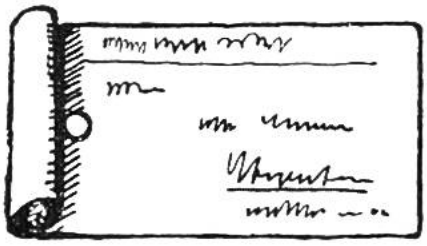
http://www.e-periodica.ch

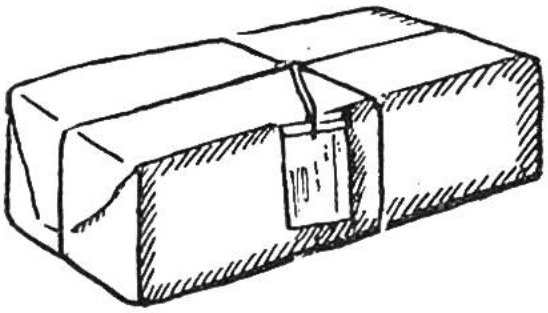
BEITRAG AUS UNSERM WETTBEWERB: „WER WEISS SICH ZU HELFEN"



Wie man grosse Siebe schüttelt. Nach Mitteilung von Walter Stocker, 14½ Jahre, Zürich-Höngg.

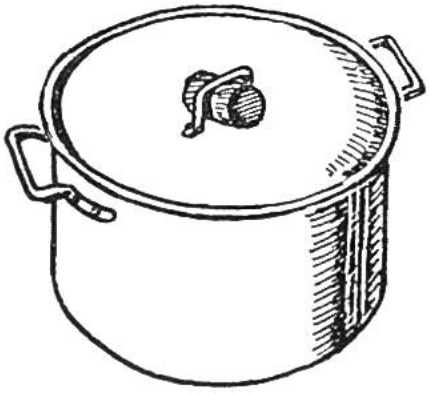
Grosse Gartensiebe für Blumenerde oder Kompost sind oft recht mühsam zu schütteln. Um dies zu erleichtern, werden 4 Pfähle in einem etwas grösseren Rechteck als der Umfang des Siebes in den Boden eingeschlagen. Zwei fast auf den Boden reichende Schnüre verbinden die zwei sich näherstehenden Pfähle. Das Sieb wird auf die Schnüre gelegt und kann mühelos geschaukelt werden.





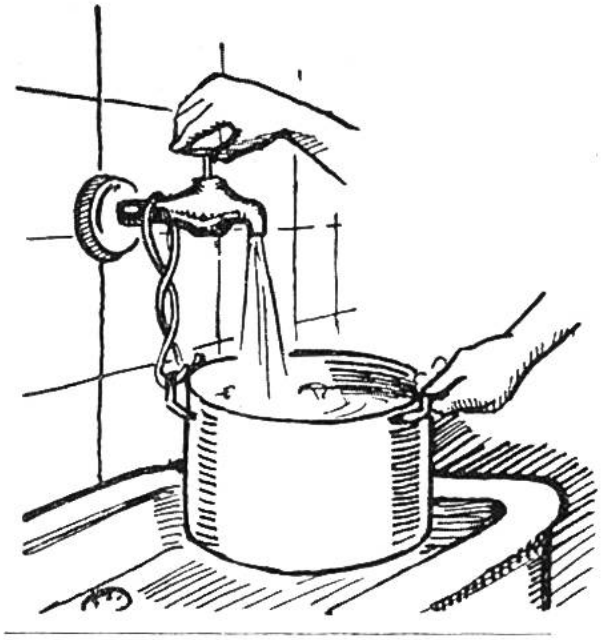
Rasch eine Anhänge-Etikette. Nach Mitteilung von Werner Benninger, 14½ Jahre, Neuenegg.

Wenn man keine richtige Anhänge-Etikette zur Hand hat, verfertigt man sich aus starkem Papier oder dünnem Karton selber eine. Damit die Etikette nicht ausreisst, rollt man ein Ende um und bohrt das Löchlein für die Schnur davor.



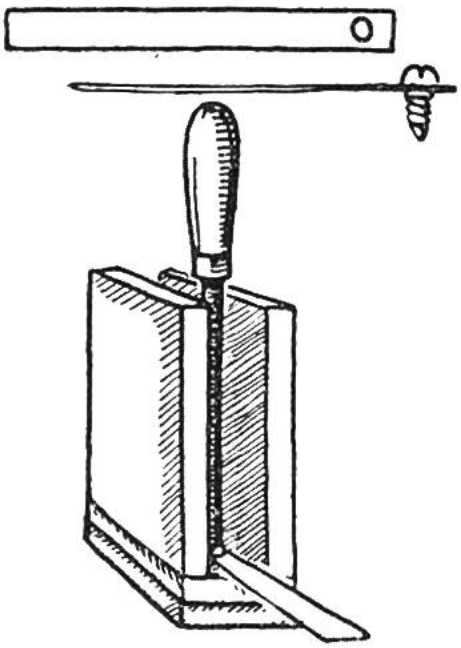
Heisse Kochdeckel abheben, ohne die Finger zu verbrennen. Nach Mitteilungen von Frieda Urbach, 12 Jahre, Basel, und Irene Roth, 8½ Jahre, Aarau.

In den Griff des Deckels steckt man einen Flaschenkork und benutzt diesen zum Abheben des Deckels.



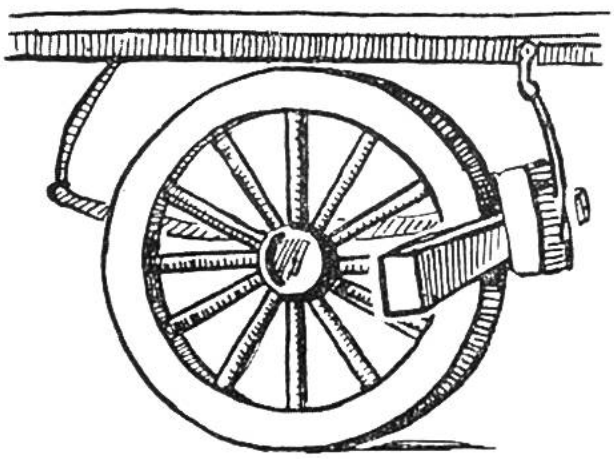
Wie man zweihenklige Gefässe ohne Schwierigkeit mit Wasser füllt. Nach Mitteilung von Joseph Hämmerli, 14½ Jahre, Romanshorn.

Ein stärkerer Draht wird kreuzweise am Wasserhahn befestigt und unten leicht umgebogen. Dann kann der zweite Griff des Gefässes eingehängt werden. Speziell praktisch ist diese Vorrichtung für elektrische Pfannen, deren Boden nicht nass werden darf.



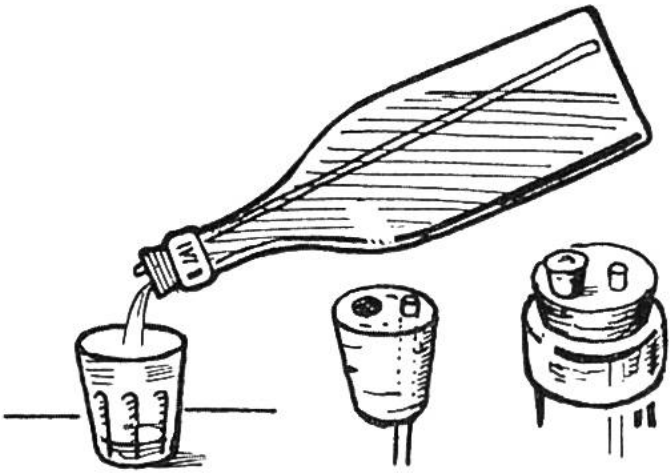
Schrauben an schwer zugänglichen Stellen einzuschrauben. Nach Mitteilung von Walter Greutert, 14 Jahre, Stadel bei Niederglatt.

Vorne in einen starken Papierstreifen macht man ein Löchlein, steckt die Schraube hindurch und schiebt diese an den gewünschten Ort. Mit dem Schraubenzieher schraubt man die Schraube zuerst nur leicht ein und zieht den Papierstreifen weg.

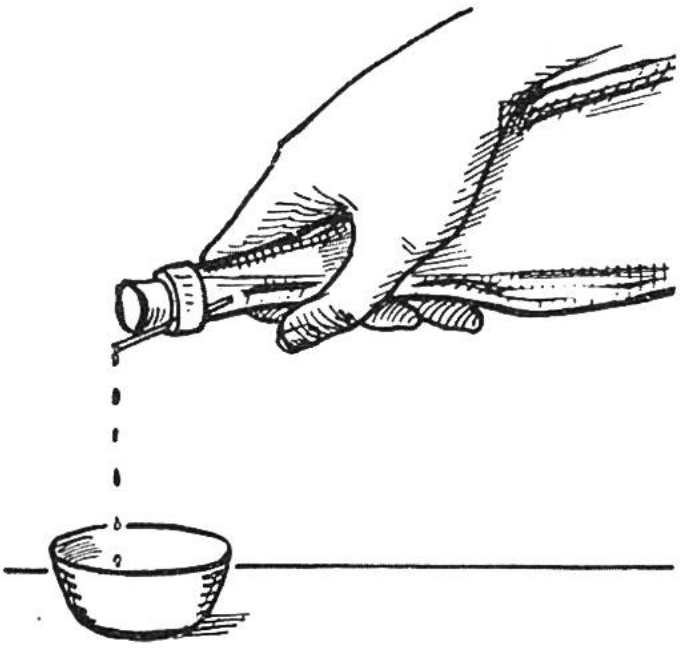


Ein einfacher Schraubstock. Nach Mitteilung von Konrad Laghard, 11 Jahre, Oberstammheim.

Wenn kein richtiger Schraubstock da ist, um ein Stück Holz, das man zersägen möchte, einzuspannen, steckt man das Stück Holz zwischen Bremsklotz und Rad eines Wagens. Dann zieht man die Bremse an und das Holz sitzt fest, wie in einem richtigen Schraubstock.



Besseres Ausschenken aus Flaschen. Nach Mitteilung von Emil Müller, 14 Jahre, Zürich 11.
Man bohrt mittelst einer glühenden Stricknadel in einen Flaschenkork ein grösseres und ein kleineres Loch. Das grössere dient als Ausschenkloch; in das kleinere steckt man ein Glasröhrchen, das fast bis auf den Boden der Flasche reicht, zur Luftzuführung. Um die Flasche beim Nichtgebrauch verschlossen zu halten, verfertigt man sich noch einen kleinen Kork, der ins Ausschenkloch passt.



Ein einfacher Tropfenzähler. Nach Mitteilung von Hans Jäckli, 14 Jahre, Horgen.
Man steckt ein Zündholz ohne Köpfchen zwischen Flasche und Kork. Die Flüssigkeit lässt sich dann genau tropfenweise ausgiessen. Selbstverständlich darf der Kork nicht zu fest in den Flaschenhals gestossen werden.

Praktisches Kleben. Nach einer Mitteilung von Erika Schärer, 14½ Jahre, Bern.
Es kommt oft vor, dass der Briefumschlag schlecht gummiert ist oder eine Marke fast keinen Klebstoff mehr besitzt. Um gleichwohl kleben zu können, nimmt man den perforierten und gummierten Streifen, der an den Briefmarkenblöcken hängt (Markenrand), befeuchtet ihn und schiebt ihn unter das zu klebende Papier, so als ob man den Streifen auf das Papier kleben wollte. Man drückt diesen Markenrand einen Augenblick fest und zieht ihn nachher wieder weg. Der darauf befindliche Gummi bleibt auf dem Papier und klebt vorzüglich.

PESTALOZZI-PREISE

Jahrgang 1940

für die besten Arbeiten in den Pestalozzi-Wettbewerben.

A. Schweizer-Uhren.

Wie in den Vorjahren geben wir als erste Preise wieder eine Anzahl vorzügliche Schweizer-Uhren. Sie werden den Gewinnern auf Lebenszeit gute Dienste leisten und ihnen eine angenehme Erinnerung an die Erfolge bei den Pestalozzi-Wettbewerben sein.

B. Eine Anzahl Swan-Selbstfüllfedern.

Die Swan-Füllfeder ist ein ideales Schreibgerät, das dem Besitzer jahrzehntelang vorzügliche Dienste leistet; sie ist in der ganzen Schweiz als erstklassiges Fabrikat bekannt. Wir haben sie deshalb als weitern ersten Preis bestimmt.

C. Einige elektrische Bastlersägen.

Diese kleine elektrische Säge wird jeden Bastler begeistern und ihm eine willkommene Hilfe bei Laubsägearbeiten, Flugmodellbau etc. sein.

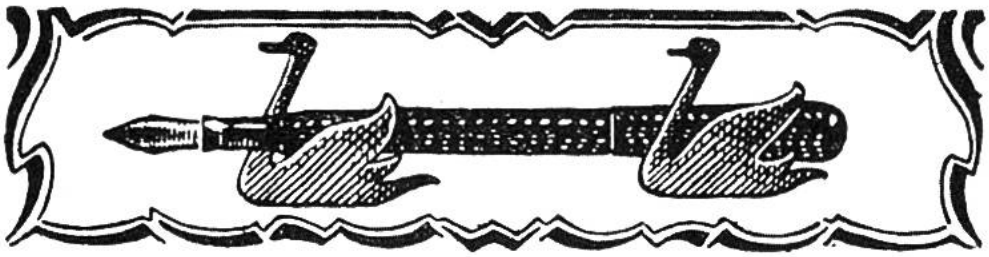
D. Bücher, Feba-Tusche, Villars-Schokolade und andere Geschenke.

Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe.

1. Genauigkeit. Nur Arbeiten, die genau unsern Vorschriften entsprechen (wir erwähnen besonders das Aufkleben der Kontrollmarke, siehe Seite 159, und die Angabe des Alters), werden zu den Preiswettbewerben zugelassen.

2. Zeit der Einsendung. Die Sendung soll spätestens Ende Juni 1940 im Besitze des „Pestalozziverlages Kaiser & Co. A. G., Bern“ sein.

3. Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben: Der Kalenderbesitzer, der an verschiedenen Wettbewerben teilnimmt, soll seine Arbeiten zusammen einsenden, damit die Kontrollmarke für alle gilt. Jede Arbeit



Als Ansporn für Teilnehmer an den Wettbewerben verteilen wir eine Anzahl Selbstfüllfedern.

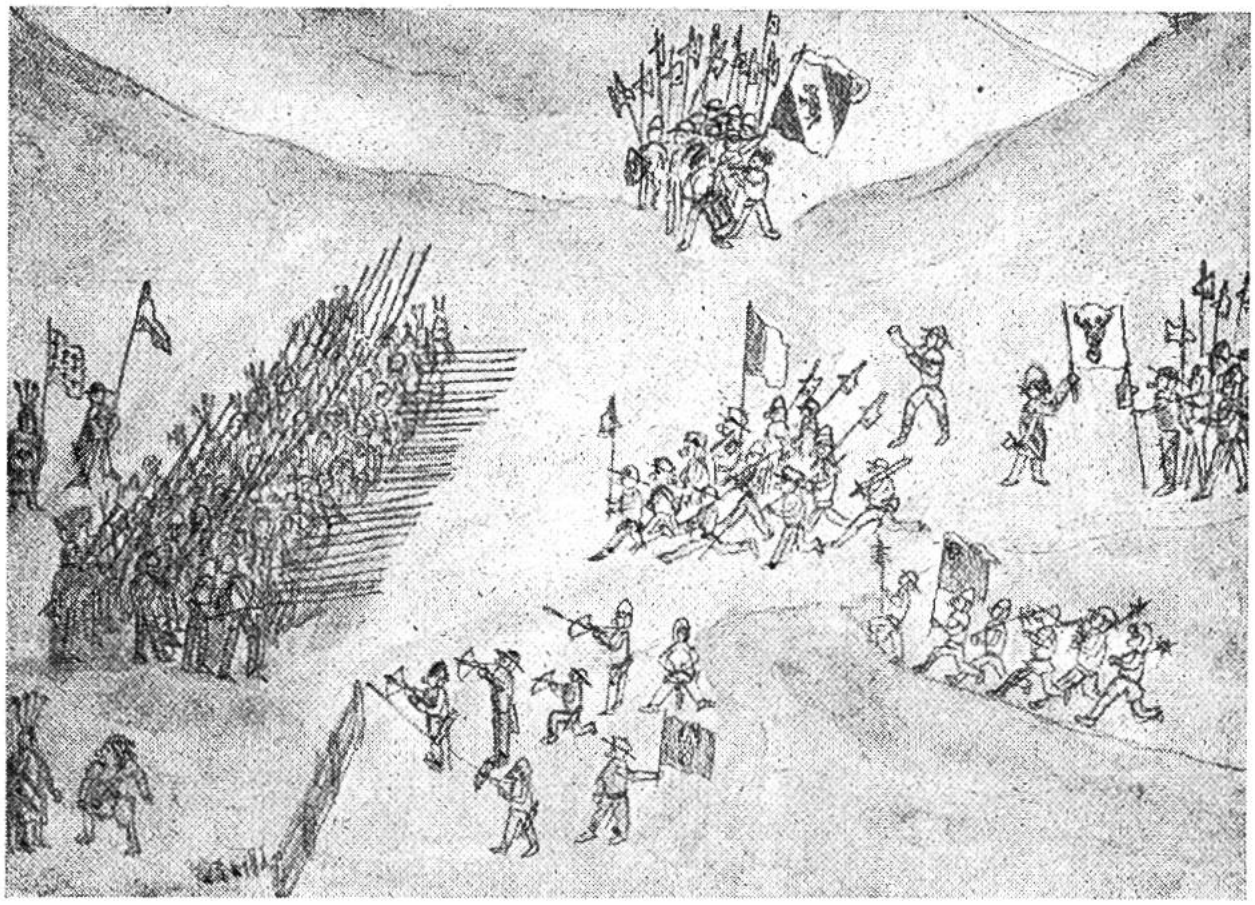
soll Namen, Adresse und Altersangabe des Einsenders und die Beglaubigung (siehe Seite 147) enthalten; dazu ist anzugeben, an welchen Wettbewerben der Einsender sonst noch teilnimmt. Denn seine Einsendung wird geteilt und jede Arbeit zu dem betreffenden Wettbewerb gelegt. Deshalb dürfen auf ein und demselben Blatt auch nicht Arbeiten für verschiedene Wettbewerbe stehen, sondern jede Teilnahme an einem Wettbewerb muss ein für sich behandeltes Ganzes sein. Es wird keinem Kalenderbesitzer mehr als ein Preis in einem Jahr zuerkannt. Teilnehmer an verschiedenen Wettbewerben erhalten bei genügender Leistung für diejenige Arbeit einen Preis, mit der sie das beste Resultat erzielt haben.

4. Der Pestalozziverlag wird Eigentümer der eingesandten Arbeiten. Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingesandten Arbeiten mit allen Urheberrechten Eigentum der Verleger des Pestalozzikalenders. Gutes wird zu Ausstellungszwecken aufbewahrt oder anderswie verwendet, Minderwertiges vernichtet. Selbst bei Einsendung des Portos ist es uns viel zu zeitraubend, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend eingelangten hervorzusuchen.

5. Selbständige Arbeit. Es ist strengste Ehrenpflicht der Einsender, nur selbständig ausgeführte Arbeiten einzusenden; es sei denn, dass wir fremde Hilfe ausdrücklich gestatten. Von Widerhandlungen setzen wir Eltern und Lehrer in Kenntnis.

6. Das Preisgericht wird vom Pestalozziverlag eingesetzt. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Sein Entscheid ist endgültig. Bei der grossen Anzahl Einsendungen ist es uns nicht möglich, das Urteil des Preisgerichtes über eine Wettbewerb-Arbeit zu begründen.

7. Preisverteilung. Die Herausgeber des Pestalozzikalenders behalten sich vor, je nach Beteiligung und



„Die Schlacht bei Sempach" (Teilstück), Bleistiftzeichnung nach Phantasie von Hans Schnider (12 Jahre), Küsnacht.

Leistung, die Preise nach ihrem Gutfinden auf die verschiedenen Wettbewerbe zu verteilen.

8. Ausländische Wettbewerber, denen das Preisgericht eine Auszeichnung zuspricht, erhalten nur die betreffende Urkunde als Drucksache zugesandt, nicht aber einen Naturalpreis. Es geschieht dies, um unkontrollierbare Reklamationen wegen Nichterhalten von Preisen zu vermeiden.

9. Zustellung der Preise. Die Preise werden den Gewinnern nach Erscheinen des neuen Jahrgangs zugestellt. Wer leer ausging, möge sich nicht verdriessen lassen, sondern versuchen, das nächste Mal in eine vordere Reihe zu kommen.

10. Veröffentlichung der Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schatzkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nützlichen Text verloren ginge.